



Spektakulärer Transport: Mit einem Selbstfahrer wurde am Mittwochabend ein Rotorblatt für den Windpark „Kornberg/Dreimärker“ durch Hardheim manövriert.

BILDER: MAREN GRESS

# 21 Tonnen millimetergenau manövriert

Windpark „Kornberg/Dreimärker“: Hunderte Schaulustige verfolgten den Selbstfahrertransport eines Rotorblatts. Hindernisse blieben dabei nicht aus.

Von Maren Gress

Hardheim. Na ist denn schon wieder Fastnacht? Angesichts der vielen Menschen, die sich am Mittwochabend entlang der Hardheimer Ortsdurchfahrt tummelten, hätte man denken können, es wäre der Fastnachtsmontag und gleich ziehen Musikkapellen und Motivwagen an den Zuschauern vorbei. Doch so närrisch war es dann doch wieder nicht: Die vielen Schaulustige waren gekommen, um sich ein ganz anderes Spektakel anzuschauen – den Transport eines Rotorblatts für den Windpark „Kornberg/Dreimärker“. Mit einem Selbstfahrer, bei dem die Mitarbeiter des Kranunternehmens den Schwertransport mit einer Fernbedienung steuern, manövrierte das etwa 20-köpfige Team den rund 21 Tonnen schweren und 78 Meter langen Koloss durch die enge Ortsdurchfahrt.



Für die Kranfahrer, die das Flügelteil per Fernbedienung steuern, ist viel Fingerspitzengefühl gefragt.

Erste Engstelle galt es an der Blitzersäule zu überwinden  
Langsam und in Schrittschwindigkeit setzte sich der Transport um kurz vor 19 Uhr in Bewegung. Rund fünf Kilometer war die Strecke vom Parkplatz unterhalb der Walter-Hohmann-Rakete bis zum Windradstandort zwischen Hardheim und Bretzingen lang. Die erste Engstelle mussten sie an der Blitzersäule passieren. Mit viel Fingerspitzengefühl und Millimeterarbeit wich der

Selbstfahrer einem Mast und einem Straßenschild aus. Geschafft. Weiter ging die Fahrt. Begleitet wurde der Transport von mehreren Fahrzeugen, die den Weg ausleuchteten. Dem Koloss voraus fuhr eine Hebebühne, von der aus zwei Mitarbeiter die närrischen Wäscheleinen abhingen. Die hatte die FG „Hordemer Wölfl“ erst in der vergangenen Woche aufgehängt (siehe auch neben-

stehende Kolonne).  
Auf Höhe des Erfaparks machte der Trupp wieder Halt. Das Team in seinen neongelben und neonorange Jacken steckte die Köpfe zusammen. Die Fußgängerampel machte Probleme. Sie ließ sich nicht beiseite drehen. Die Schrauben seien so verrostet gewesen, dass sie sich nicht so einfach haben lassen lösen, war zu hören. Wie wäre es einfach



Die närrischen Wäscheleinen mussten abgehängt werden.

mit absägen? Das war natürlich keine Option für die Mitarbeiter. Schweres Gerät musste aber dennoch her. Mit Akkuschrauber bewaffnet, kletterten zwei Mitarbeiter auf die Hebebühne. Die Schrauben ließen sich schließlich lösen. Weiter ging die Fahrt.  
Spektakuläre Bilder zeigten sich, als der Koloss am Marktplatz um die Kurve bog. Die Kranfahrer stellten

das Flügelteil so steil auf, dass es über die Häuser hinweg ragte. Auch hier war wieder Millimeterarbeit gefragt, um keines der Dächer zu touchieren.

Die Zuschauer zückten wie wild ihre Handys, um diese Bilder festzuhalten. Bis zur Kreuzung in die Bretzinger Straße folgten viele Zuschauer dem Schwertransport.

Dann ging es für den Selbstfahrer noch ein Stück geradeaus auf die L 514 in Richtung Bretzingen. Zum Windradstandort kam das Rotorblatt in der Nacht aber nicht mehr; zu schmierig war der Untergrund.

„Die Kollegen haben den Boden gesäubert, so dass das Flügelteil zwischen am Windradstandort angekommen ist“, erklärte Heiko Willrett, Pressesprecher des Projektierers Zeag, am Donnerstagvormittag auf FN-Nachfrage.

Anfang kommender Woche sollen die anderen beiden Rotorblätter zum Standort transportiert werden. Wo es richtig eng wird, weiß man ja jetzt.

► Eine Bildergalerie gibt es unter [www.fnweb.de](http://www.fnweb.de), ein Video findet man auf dem FN-Instagram-Kanal oder über den QR-Code.



FOLLOW US ON

## Charmanter Narrensamern

Kinderprinzenpaar: Emilia I. und Jonah II.

Assamstadt. Ein äußerst charmantes und nettes Kinderprinzenpaar haben die Schlackkoren für die Faschnachtsaison 2025 ausgemacht: Mit ihrer Lieblichkeit Prinzessin Emilia (Hammel) I. und seiner Tollität Prinz Jonah (Ruf) II. steht ein Pärchen bereit, dem Fasnacht bereits in die Wiege gelegt wurde. Schon von Kindesbeinen an sind beide Mitglieder der bekannten Wagenbauergruppe „Alles Püsch“, wo sie mit ihren Eltern am Rosenmontagsumzug für farbenprächtige Motivwagen sorgen.

Der Papa von Emilia, Oliver Hammel, ist seit Jahren im Vorstand der Schlackkoren aktiv und hat seit drei Jahren die Aufgabe des Umzugskoordinators inne. Die Mama von Jonah, Ramona Ruf, ist eine der Trainerinnen der Jugendgruppe Dance4Kids.

Auf jeden Fall fiebert das Kinderprinzenpaar seinem ersten öffentlichen Auftritt bei den Prunksitzungen entgegen, wo sie mit ihrem närrischen Grußwort das Publikum willkommen heißen.

Die erste Prunksitzung findet am Samstag, 22. Februar, ab 18.01 Uhr statt. Die Schlackkoren weisen darauf hin, dass hierbei der Zutritt für Jugendliche erst ab 14 Jahren beziehungsweise ab der achten Klasse oder in Begleitung eines Erziehungsberechtigten erlaubt ist. Bei der zweiten und dritten Prunksitzung am 1. und 2. März ist der Zutritt für Jugendliche ab 16 Jahren oder in Begleitung eines Erziehungsberechtigten gestattet.

Die zweite Prunksitzung ist ausverkauft. Karten können unter [kartenverkauf@schlackkoren.de](mailto:kartenverkauf@schlackkoren.de) oder Telefon 06294/45010 reserviert werden. Auch gibt es wieder Karten bei der Volksbank in Assamstadt, Telefon 06294/42260. Darüber hinaus sind weitere Karten an den Abendkassen erhältlich.

► Informationen zu allen Highlights findet man außerdem unter [www.schlackkoren.de](http://www.schlackkoren.de).



Das Kinderprinzenpaar der Schlackkoren. BILD: TORSTEN GRESSLER

## Gerd Spiegel für 100-maliges Blutspenden geehrt

In den Ortschaftsratsitzungen: Die Wichtigkeit dieses ehrenamtlichen Engagements für die Allgemeinheit gewürdigt.

Großrinderfeld. Traditionsgemäß werden in den ersten Ortschaftsratsitzungen des Jahres die Blutspender vom Vorjahr geehrt. Diese angenehme Aufgabe übernahmen im Rahmen Ortschaftsratsitzungen die jeweiligen Ortsvorsteher Hubert Kraus (Ilmspan), Ralf Schieß (Schönfeld) sowie die erste Bürgermeister Stellvertreterin Christina Häusler (Orts-

vorsteher Dr. Sven Schultheiß gehörte selbst zu den Geehrten). Gemeinsam mit Bürgermeister Johannes Leibold sowie Patrick Bach, Bereitschaftsleiter, DRK Tauberbischofsheim, überreichten sie die Urkunden, Ehrennadeln sowie Präsente.

Blutspenden sind eine der einfachsten und wirkungsvollsten Möglichkeiten, Menschenleben zu retten. Dennoch ist die Zahl der regelmäßigen Spenderinnen und Spender rückläufig, während der Bedarf an Blutkonserven ungebrochen hoch bleibt. Unfallopfer, Krebspatienten oder Menschen mit schweren Erkrankungen – sie alle sind auf die freiwillige Spende angewiesen. Ohne Blutspenden können lebenswichtige Operationen und Therapien nicht durchgeführt werden.

Besonders in den Sommermonaten oder während der Urlaubszeit sinkt die Zahl der Spenden drastisch. Dabei ist der Ablauf einer Blutspen-

de unkompliziert und dauert nur etwa 30 bis 45 Minuten. Nach einer kurzen medizinischen Untersuchung wird rund ein halber Liter Blut entnommen. Der Körper rege-

neriert die verlorene Flüssigkeit innerhalb weniger Stunden, die festen Blutbestandteile innerhalb weniger Wochen. Die Spende ist für gesunde Menschen also völlig unbedenklich

– für die Empfänger hingegen kann sie über Leben und Tod entscheiden.

Blutspender wie Gerd Spiegel aus Schönfeld setzen mit ihrem Engage-

ment ein starkes Zeichen der Solidarität. Mit seinen inzwischen beeindruckenden 100 Spenden hat er unzähligen Menschen geholfen und verdient dafür größtes Respekt.



Der Ilmspaner Sebastian Polifka wurde für 25-maliges Blutspenden geehrt.



Fließige Blutspender in Großrinderfeld (von links): Johannes Leibold, Sonja Scherer (50), Marita Lang (25), Sven Schultheiß (10) und Patrick Bach.



Die fleißigen Blutspender in Schönfeld: Wolfgang Düll (10), Gerd Spiegel (100), Dieter Schmitt (50), Patrick Bach, Johannes Leibold. BILDER: GEMEINDE GROßRINDERFELD